

Halle'sche Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 392.

Halle, Mittwoch 22. August 1894.

186. Jahrgang.

Das republikanische Partei-Programm.

Seit vier Monate hat die Programmkommission der freisinnigen Partei getagt, um den Entwurf zu Stande zu bringen, der am Ende endlich das Licht der Öffentlichkeit erblickt hat. Und selbst wenn, abgesehen von der freisinnigen Zeitung natürlich, will ich nicht im Kreise der vollparteilichen Wähler seine Stimme finden, die dem Elabour ein günstiges Prognostikon stellt. Dabei ist freilich die des *Wohlfahrts* Zeitung ausgenommen, die sich sogar der Behauptung hingibt, daß das Programm auch in den weitest gehenden Kreisen, bis in die Reihen der Nationalliberalen hinein, eine verborgene Kraft entwickeln werde - natürlich, um vom Programm des Nationalliberalismus, der National-Zeitung, mit dem abzuweichen zu werden.

Das Charakteristische an dem ganzen Programmentwurf haben wir in unserer Uebersicht gekennzeichnet - von dem Kaiser und König ist mit keinem Worte mehr die Rede. Die demokratische „*Verf. Zeitung*“ freilich findet darin das eigentliche Lebensverwe, die überflüssige Betonung der Lokalität und Königstreue sei glücklicherweise hinweggewaschen. Wenn wir also in unserer letzten Wochenschrift den Namen des Herrn Richter eine „schöne Lokalität“ vorgeworfen haben, so rezogien und bezogten wir - die freisinnige Volkspartei nicht, das geht aus ihrem Programmwort hervor, nicht mehr auf dem Boden der bestehenden Verfassung, welche in dem Kaiser das Oberhaupt erblickt. Es ist deshalb nicht ohne Bedeutung, daß die „*Beitragung*“ der nationalen Einigung Deutschlands“ besonders hervorgehoben wird - man könnte die Janonitur der monarchischen Staatsform fast damit erklären wollen, daß nur die nächstliegenden materialistischen Elemente werden sollten unter Umgehung aller förmlicher und traditionell selbstverständlichen Grundgedanken. Aber die „*Wohlf.*“ erinnert gegen Abend aus Anlaß des Festes über das Vereins- und Verammlungsweien daran, wie wichtig es sei, selbst ohne daß ein besonderer Grund vorzuliegen scheint, in einem Parteiprogramm allgemeine Prinzipien festzulegen - das auch das monarchische Prinzip in den Rahmen des Programms der Partei fallen werden hätte, scheint selbst dem Vater nicht mehr aufzufallen, das sich für die Stoffe und Materien einen eigenen Konstitutionskriterien hält. Für uns selbst ist das Ganze nur ein Beweis, daß wir Herrn Richter von jeder richtig beurteilt haben, wenn wir in das Urteil einstimmen, das ihn als Krays- und Nationaler brandmarke.

Es fällt schwer, das Programm mit einem kritischen Kommentar zu versehen, weil es wohl einzig dasteht, was die Unübersichtlichkeit in der Anordnung betrifft. Ganz heterogene Gegenstände sind zusammen genommen, beim Militärwesen wird das Duell erwähnt, bei der Landwirtschaft die Gemeindegliederung. Für den Verfasser ist augenscheinlich die Gesogenheit des Führers der Partei maßgebend gewesen, der ad vocem der angegebenen Themen mit höchster Sicherheit immer seine bestimmten Schwerdornen im Parlament vorzutragen pflegt, einerlei, ob sie zur Sache gehören oder nicht - die Lokalpolitik figurirt charakteristisch Weise unter der Rubrik „*Sonder und Verkeh.*“ Eigenen Abschnitt bildet „die Wohlfahrt der Familie“, in welchem die öffentliche Gesundheitspflege, die Wohnungsverhältnisse und die weibliche Arbeit erörtert werden. Natürlich darf in einem Programm, welches von deutschen Kaiser nicht mehr weiß, auch die „*Unterstützung der internationalen Friedensbewegungen*“ nicht fehlen, die in einer „*Verallgemeinerung des schiedsgerichtlichen Verfahrens bei internationalen Streitigkeiten*“ geschieht wird. Allen Bekanntheiten sollen gleiche Rechte gewährleistet werden.

Die rauchlose Lokomotive.

Einem Fortschritt scheint jetzt der Erfolg gesichert zu sein, wie er seit lange auf dem Gebiete des öffentlichen Wohles nicht gemacht worden ist. Im Oesterreich hat ein Ingenieur bei der Herabsetzung - *Z. B. S. G. e. r* heißt dieser Wohlfahrter der Menschheit - eine Lokomotive herbeigeführt, welche keinen Kohlenrauch von sich gibt, sondern lediglich den verbrauchten, unerschöpflichen Arbeitsdampf. Mit der Verwirklichung dieses Gedanken würde der durch die Verdrehung der Kohlen hervorgerufene entsetzliche Rauch von der Erde verschwinden, denn auch der Lokomotive reicht es, das ist jeder anderen Dampfmaschine und jedem Haus- und Familienloft billig; die Dampfmaschine wird künftig ihren Kohlenrauch nicht verzeihen, aber beschliffen gelagert: man wird die zu ihrer Feuerung nötigen Kohlen zu Grundstücken verordnen können, das nur unschöne, welche in Wäldern wächst, aber keine Funken und Kohlenstücke mehr zum Vorschein bringen.

Wenige Zeitungen brachten vor einiger Zeit ausführliche Berichte über die Langerische Erfindung, und bei dem großen Plagen der Erde erregte es uns angesetzt zu sein, das Wichtigste aus diesen Berichten hier anzuführen. Im „*N. Z. Ztg.*“ lesen wir:

... Auf Grund langjähriger praktischer Beobachtungen ist es gelungen, die sich verwickelten Vorgänge des Dampfbetriebes theoretisch richtig zu erklären und das Gesetz der Rauchbildung aufzufinden.

Entsprechend diesem Gesetz führt nun eine an der Außenfläche des Rostes angebrachte automatische Zufuhrvorrichtung genau so viel Luft in den Feuerraum, als zur Verbrennung der Rauchgase notwendig ist. Im Feuerraum wirkt in einer ganz eigenen Weise ein Dampfdruck, durch die eingeführte Luft und die Dampfgase, in eine verborgene Bewegung versetzt, auf das innigste

Mit einiger Spannung hatte man den sozialpolitischen Teil des Entwurfs erwartet. Derselbe ist über alle Begriffe mager ausgefallen. „*Unter Abhebung der falschen Lehre von der Allmacht des Staates*“ - mer hätte die je betont - sollen die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft von den Einzigen geboben werden. Wie der Verfasser sich das denkt, das ist in wenigen Worten gesagt: „*Sozialfreiheit, Freigiligkeit, Förderung der auf Selbsthilfe beruhenden freien Organisationen der Arbeiter.*“ Alles Uebrige ist lässig durch die Forderung anerkannt, was wird von allen Parteien gleichmäßig angeführt, und bemerkenswert ist höchstens die Aufnahme der vom Kaiser feierlich ausgesprochenen Forderung, daß die öffentlichen Betriebe zu Musteranstalten ausgebildet werden sollen. Mit der Sozialpolitik, von der sozial Gesetz gemacht worden ist, wird Herr Richter keinen Hund hinter dem Ofen hervorzulassen.

Der Programmentwurf enthält, um verbende Kraft zu besitzen, vor Allen des energischen Hinweises auf die großen Fragen der Gegenwart; er ist matt und lau und ein klauer Beweis für die dotrinäre Verfestigung seiner Urtheile. An wen wendet sich ein solches Programm, auf welche Volksschicht es ist berechnet, wer wird diese allgemeinen Phrasen auf seine Fahne schreiben? Deutliche steht der nationale Gehante und eine gesunde Interessenpolitik - von beiden ist in dem Entwurf nichts zu spüren. Und die staatsfeindlichen Elemente, die Sozialdemokraten, bei denen Herr Richter Erörterungen machen möchte - sie sind an eine viel schärfere Kost genötigt, als daß sie die wiederholten Aufzüge eines abgelebten Mandarienthums Gehmaß abgeben könnten. Herr Dr. Barth, der Herr des Berliner Biergartenfreisims, hat vor Jahren einmal in seiner „*Nation*“ einen Aufsatz geliefert, in welchem er die - damals noch nicht in ihre zwei Theile gefallene - freisinnige Partei beglückwünschte, daß sie sich auf einen bestimmten Stand, auf seine Interessengruppe stütze. Wie gern möchte Herr Richter sich heute auf eine bestimmte Gruppe stützen - ihm bleibt nicht einmal das mobile Großkapital, das mit seinem Instinkt die Notwendigkeit einer starken Militärarmee erkennt und deshalb mit den Widerfällen seinen Volk abgehehlet hat. So mußte denn etwas geschehen, was dem ganzen Grau in Grau gehaltenen Bilde der Richter'schen Politik doch etwas Lebensfarbe verleihen könnte, und man entschloß sich, die monarchische Staatsform zu ignorieren; man wozf den König von Preußen und den Deutschen Kaiser als unnützbigen Ballast über Bord. Vielleicht, daß in Oesterreich, wenn das Programm auf dem Parteitag erörtert wird, doch noch einige Bedenken aufsteigen - aber wie denn auch sei, Herr Richter hat am Ende seiner Laufbahn doch Farbe bekant. Am Ende seiner Laufbahn legen wir - denn fast schon zu lange haben wir uns mit dem Pronouncement eines Häufleins abheftig stehender Männer befaßt, die von dem Strom der geschichtlichen Entwicklung bald völlig hinweggespült sein werden -

Es erübrigt uns jetzt noch, die Aeußerungen der Presse, soweit sie bisher über den Programmentwurf vortragen, zusammenzufassen:

Eugen Richters *Nachtausgabe* bringt so etwas wie eine parteiologische Erklärung:

„*Ein Parteiprogramm soll nur für einen längeren Zeitschnitt dasjenige zusammenfassen, was im wesentlichen den wahren politischen Verhältnissen aller Parteien ohne Ausnahme gemeinsam ist, damit, daß eine davon abweichende politische Richtung von der Zugehörigkeit zur Partei ausschließt. Es werden deshalb aus Parteiprogrammen von vornherein ausgeschieden erstens alle Fragen, die nur ein vorübergehendes politisches Interesse haben, zweitens Fragen, die in absehbarer Zeit überhaupt keine praktische Bedeutung nicht gewinnen oder noch nicht genügend klar formulirt sind oder Probleme*

aufzuwerfen, deren Lösung der Zukunft vorbehalten bleiben muß, drittens solche Fragen, hinsichtlich deren innerhalb der Partei eine völlige Uebereinstimmung noch nicht erzielt ist. Ein Parteiprogramm kann durch Berücksichtigung der durch die Zeit seiner Fassung auch Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Partei Raum gewähren. Die Programmformulierung von Forderungen, auf welchen sich nur ein Theil der Partei bekennt, würde die Widersendenden entweder aus der Partei herausdrängen oder dieselben zu einer Betregung politischer Ueberzeugungen nöthigen. Ein politisches Parteiprogramm soll nicht trennen und fällen, sondern bezeugen, eine möglichst grobe Zahl Bestimmungen, deren Zusammenfassung zu denselben politischen Arbeit, welche für die nächste Zeit als ein unmittelbares praktisches Bedürfnis für das Wohl des Volkes angesehen werden muß.“

Wir geben zunächst freisinnigen Organen das Wort, die natürlich ob des chemisch gereinigten und frisch gebügeltent Entwurfs überall die Köpfe zusammenstecken und lächeln. Der „*Börser Courrier*“ freut sich über den schönen Schluß:

„*Dies alles zum Wohl des Volkes und zum Heile des Vaterlandes mit selbstloser Hingabe in einmüthigem Zusammenwirken*“ und meint:

„*Man wird dem Entwurf die Anerkennung großer Geschicklichkeit nicht verweigern können. Er ist dazu angethan, die Grundzüge einer Verfassung für alle Liberalen zu bilden. Freilich erhebt auch das beste Programm eine Bedenken, erst durch die praktische Anwendung, die man davon macht.*“

Das Lob der Geschicklichkeit hat sich das Programm wahrnehmlich dadurch zugezogen, daß es sich eben so zum Einpfeifen eignet, wie nachher zum Knippen, indem es eine „*praktische Anwendung*“ gestattet, die sofort Individualität gegen die christliche Kirche als Beugnisnahme des Identitums bedeutet. Die „*Wohlf. Ztg.*“ ist des Lobes voll:

Auch solche Wähler, die sich nicht in allen Einzelheiten mit dem Vorhaben der freisinnigen Volkspartei einverstanden erklären, werden mit voller Ueberzeugung dem Programm beitreten können. Das Programm hebt in glücklicher Weise diejenigen Punkte hervor, in denen nicht die Anhänger der freisinnigen Bewegung, sondern auch viele Nationalliberalen, soweit sie wirklich diesen Namen verdienen, den Ausdruck ihrer politischen Ueberzeugungen und Bestrebungen finden. Es wäre nicht der kleinste Gewinn des Entwurfs, wenn er dazu beitrüge, diese in Einigkeiten auseinandergehenden, in der Gesamtansicht aber zusammengehörigen Parteien einander wieder anzunähern und wenigstens, wo Gefahr an dem Unmuth, zu einer geschlossenen Schlachtreihe zusammenzuführen.“

Demgegenüber äußert sich die „*Köln. Ztg.*“ dahin, daß die von der „*Wohlf. Ztg.*“ gegebene Auegung, die nach ihrer „*Gesamtmittlung zusammengehöriger Parteien*“ möchten sich wieder einander nähern“ ein schöner Gedanke sei.

„*Aber man darf nicht vergessen, daß es sich vollständig bei diesem Programm-Entwurf der freisinnigen Volkspartei nur um Worte handelt und daß die Schlagwörter nicht nur dazu dienen sollen, die Massen, welche die Partei für durch ihre Politik der Meinung entfremdet hat, zu binden und anzulocken. Das dürfte ihr jedoch schwerlich gelingen, denn man will heutzutage Zeichen, nicht Worte, und die Zeichen der Partei sind von jeher weit hinter ihren hochtönenden Reden zurückgeblieben.*“

Und zum Schluß seiner Ausführungen schreibt das rheinische Blatt, daß man sich selbst in den Herrn Eugen Richter nachstehenden Kreisen unmöglich verstehen könne, daß das Programm seinem Zweck, neues Leben in die Partei zu bringen und ihre neue verbende Kraft zu geben, nicht gerecht geworden ist:

„*Deshalb glauben wir auch nicht, daß durch die mühselige, unendlich lange dauernde Arbeit der Programmabfassung irgend etwas an den Umständen und Bedingungen geändert ist, unter denen bisher der Fortschritt weiter lebte und - zurückging.*“

Die einzelnen Sätze des Entwurfs werden im liberalen „*Neue Zeit*“ in ihrer ganzen nichtglanzenden Klarheit aufs Geratewohl zerstückelt, insbesondere die hohen Lebensarten über die wirtschaftliche und soziale Politik:

„*Änderung am Rostelstein angebracht werden kann. ... Bei einer in den Jahren nach 1900 vorzunehmenden Probefahrt hat sich die neue rauchlose Lokomotive ebenfalls bewährt. Aus der Maschine strömte wohl Dampf aber nicht die geringste Menge Rauch und selbst in dem Augen der Reule, welche sich fünfminütig auf der Lokomotive aufhielt, wühlte selbst ein kurzer Aufenthalt auf der Lokomotive gewöhnlich nicht den geringsten Reiz.*“

Es war die höchste Zeit, daß die rauchlose Lokomotive erfunden wurde; denn schon hat man in Frankreich eine elektrische Lokomotive von 1200 Dynnamowatt in Kohlen brauchen. Die Rauchsicht hat auf alle Fälle. Mit nur die Wälder, die Berichte erkennen lassen, die rauchlose Lokomotive erfunden und als brauchbar befunden, dann erhebt es als unabweisbare Pflicht aller Regierungen, in ihrem Interesse sofort für die Einführung der Einrichtung zu sorgen. Ja, nicht nur die Lokomotiven, sondern auch bei allen Kohlenfeuerungen muß dieser Rauchvergiftungsapparat eingeführt werden. Von der industriellen und geschäftlichen Welt würde eine solche allgemeine Einführung mit der größten Freude gefordert werden. Denn man erwäge, was es heißt, wenn von gesamten Kohlenverbrauch der Welt fünfzig bis zu 25 Prozent erpart werden.

Vor allem aber wird die gesamte Menschheit die Erlösung von dem Gifte des Kohlenrauchs mit Jubel begrüßen. Man denke sich die Eisenbahnfahrten, die Umgebung der Eisenbahnschienen und Bahnhöfe frei von dem entsetzlichen Rauch; man denke sich die Industriearbeit ohne Kohlenrauch! Welche eine Verbesserung der Volksgesundheit, die in unserem Jahrhundert nach der Richtung der Zukunft, die so tief gesunken ist, wird ermöglicht werden können! Man kann es nicht wieder sprachlos ausdrücken, daß dasjenige Volk das fröhliche und

Bekanntmachung.

Die bisher nur für häufiger erscheinende politische Zeitungen und Anzeigenblätter festgesetzten Zeitungsgebühren für den zweiten und dritten oder für den dritten Monat im Vierteljahr sollen bei den Postämtern im Reichs-Postgebiet vom 1. Januar 1895 ab auf alle vierteljährlich erscheinenden Zeitungen und Anzeigenblätter, so weit deren Verleger sich hiermit einverstanden erklären, zugelassen werden. Wegen Einführung des gedachten Verfahrens werden die Postämter mit den Zeitungsbesitzern alsbald in Verbindung treten.

Der Staatssecretär des Reichs-Postamts.
von Stephan.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
betreffend die Zahlung des Schulgelbes für die höheren städtischen Lehranstalten und Bürgerhöfen pro Juli-September 1894.
Es erinnert daran, daß das für die Schüler und Schülerinnen der hiesigen städtischen höheren Lehranstalten und Bürgerhöfen nicht gebaltene Schulgeld nummer ungenügend, spätestens aber bis 28. August er. bei Vermeldung der festschließenden Anwesenung an unsere Steuerkasse abzuführen ist.
Bei weitem hierbei noch besonders auf § 4 des Schulgesetzregulativs vom 9./13. Januar 1893 hin, wonach auch die Zahlung des Bürgerhöfens in vierteljährlicher Vorauszahlung zu erfolgen hat.
Halle a. S., den 11. August 1894.
Der Magistrat.
Stadtdirektor.

Bekanntmachung

wegen Anrechnung der Zinsheine Reihe II zu den Schuldverreibungen der Preussischen Konsolidirten 4%igen Staatsanleihe von 1885.
Die Zinsheine Reihe II Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverreibungen der Preussischen konsolidirten 4%igen Staatsanleihe von 1885 über die Zinsen für die Zeit vom 1. October 1894 bis 30. September 1904 nach den Anweisungen zur Abhebung der folgenden Reihe werden vom 1. September 1894 ab von der Kontrolle der Staatspapiere hierüber, Cantontafel 92/94 unten links, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinsheine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungs-Kassen, sowie in Frankfurt a. M. durch die Kreisämter bezogen werden. Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben vorläufig oder durch einen Bevollmächtigten die zur Abhebung der neuen Reihe berechneten Zinsheineanweisungen mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenfalls in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 1 unentgeltlich zu haben sind. Gestalt dem Gewinner eine nummerierte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünschbar ist eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzuziehen. Im letzteren Falle erhalten die Gewinner das eine Exemplar, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Anweisung der neuen Zinsheine zurückzugeben.

Im Schriftverkehr kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Zinsheineanweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinsheine durch eine der oben genannten Provinzialstellen beziehen will, hat derselben die Anweisungen mit einem doppelten Verzeichniß einzureichen. Das eine Verzeichniß wird, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, einfach zurückgegeben, und ist bei Auslieferung der Zinsheine wieder abzugeben. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den genannten Provinzialstellen und den von den künftigen Regierungen in den Amtsblättern zu beziehenden sonstigen Stellen unentgeltlich zu haben.

Die Einreichung der Schuldverreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsheine nur dann, wenn die Zinsheineanweisungen abhandelt getommen sind; in beiden Fällen sind die Schuldverreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialstellen mit besonderer Eingabe einzureichen.
Berlin, den 15. August 1894.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Zwangsvorsteigerung.

Am Tage der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Halle a. S. Band 120, Blatt 4670, auf den Namen des Bauunternehmens Gottlieb Hildebrandt zu Halle a. S. eingetragen, zu Halle a. S., Martinstraße Nr. 17 belegene Grundstück: Katastraltafel 15/16, Parzelle 1041/1, von 3 a 6 qm, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum,
am 10. October 1894, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Kleine Steinstraße 7, Zimmer Nr. 31, versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 3742 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchs, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachrichten, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 30, eingesehen werden.
Das Urtheil über die Ertheilung des Aufschlags wird
am 12. October 1894, Mittags 12 Uhr an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, verhandelt werden.
Halle a. S., den 7. August 1894.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Zwangsvorsteigerung.

Am Tage der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Halle a. S. Band 116, Blatt 4269 auf den Namen des Privatmanns Karl Brennecke zu Leipzig eingetragen, zu Halle a. S., An den Weinbergen, belegene Grundstück, Katastraltafel 17/18, Hofraum von 8 1/2 qm Fläche,
am 9. October 1894, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Kleine Steinstraße 7, Zimmer Nr. 31, versteigert werden.
Das Grundstück ist zur Gebäudesteuer noch nicht veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchs, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachrichten, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, K. Steinstraße 7, Zimmer Nr. 30, eingesehen werden.
Das Urtheil über die Ertheilung des Aufschlags wird
am 10. October 1894, Mittags 12 Uhr an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, verhandelt werden.
Halle a. S., den 7. August 1894.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Bekanntmachung.
An der hiesigen Strafanstalt werden mit dem 1. April 1895 die Arbeitskräfte von circa 125 männlichen Gefangenen, welche bisher mit der Fabrication von Zeug, Bettdecken und anderen Buchbinderarbeiten beschäftigt waren, vollständig auf die Fabrikation von feinsten, feinsten und feinsten Leinwandstoffen und Leinwandstoffen übertragen werden. Die Bedingungen liegen im Bureau der Arbeitsinspektion aus oder sind gegen Entsendung von 1 M. Sachgebühren zu beschauen. Als Caution ist der dreifache Betrag des einmonatlichen Arbeitslohnes zu hinterlegen.
1895
Schriftliche Angebote sind bis zum Termin, Freitag, den 28. September, d. J., Vormittags 10 Uhr an die unterzeichnete Direction einzureichen.
Leipzig, den 18. August 1894.
König. Strafanstalts-Direction.

Bau-Verdingung.

Die Verdingung einer 250 m weiten, gewölbten Brücke in Stat. 1 + 22, sowie die Verdingung einer neuen 150 m weiten Brücke in Stat. 44 + 20 der Communalbahn von Weisenstedt nach Dörfel, öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.
Offerten sind versegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis
Freitag, den 31. ds. Mts.,
Mittags 12 Uhr
im Bureau der unterzeichneten Bauinspektion, wo in der Zwischenzeit Kostenschätzungen, Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht ausliegen, abzugeben.
Halle, den 17. August 1894.
Die Landes-Bauinspektion.
Für den Inhalt verantwortlich: L. v. Wolpert-Rüfen.

Dank.

Zur Feier meiner 50jährigen Dienstzeit auf dem höchsten Postamt bin ich durch bezügliche Glückwünsche und werthvolle Geschenke, sowie durch Verehrung des allgemeinen Gesundheitsgedächtnisses und erfreut worden, so daß ich nicht unterlassen kann, einem hochverehrten Dienstherrn, dem k. k. Kammerherrn und Mittleren A. v. Wuthenau nebst hoher Familie, sowie dem Vorstand des Ritterfeld-Delegirten Landwirthschaftsvereins und Allen, die mir den Jubeltag zu einem ungewöhnlichen Gemüth, hierdurch meinen aufrichtigsten Dank abzugeben.
Gießen, den 21. August 1894.
August Bernhardt, Schaumeister.

An- und Verkäufe.

Ein Villa in Raumburg (Thüringen) mit schönem Garten und herrlichem Ausblick in das Saale- und Unstruthal ist zu verkaufen. (32 000 M.) Offerten unter Z 32 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten. (1871)

Ein Villa m. großem Garten, in 1771 Einge Raumburg bei wenig Anz. z. verk. Preis 24,900 M. Preis 30,000 M. Off. unter Z 1758 an die Exp. d. Blg. erd.

Bilbig zu verkaufen!

3 sehr schöne, edle ostpreuss. Pferde.
1. Schimmel, 6 Jährig, für leichtes Gewicht (Halt).
2. Hellbraune Stute, 1 Mt. 65 Ctm. (Handmann). (1749)

3. Dunkelbraune Wallach, 4 Jährig, 1 Mt. 70 Ctm. (Handmann) für jedes Gewicht. Alle drei gut geritten, fromm. Besonders als Fährpferde für Gutsbesitzer geeignet, auch als Wagenpferde.
von Heilmann, H. v. Heilmann, Reg. Nr. 12.
Merseburg, Neumarkt 17/18.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Wegen Fortgang in die Stadt suchen zwei ungarische Jücker, einmüthig (Schimmel und Nubis) 7- und 9-jährig, Stuten, scharfe Gänger, tadellos bewahrt, sind ein sprechendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der ungarischen Rassen. Preis 1000 M. Offerten unter Z 1774 an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a. S. erbeten.

Zur Ausschiffe auf mehrere Wochen wird ein junger Mann,

der mindestens eine zweijährige Lehrgang in einem kaufmännischen Geschäft beendet hat, gesucht. Im Vertriebsstad tätig gewesene Referenzen werden bevorzugt.
Schlagwort: Vertriebsstad
des landw. Bauernvereins des Saalkreises,
eingetr. Gen. m. befr. S. zu Halle a. S.

Verwalter-Gesuch.

Am 1. October c. suche für meine Wirthschaft von mittlerer Größe einen nicht zu jungen, energischen Verwalter. Zur Solche, die über ihre Leistungen gute Zeugnisse beibringen können, mögen sich unter Einsendung der Abschrift derselben und Angabe der Gehaltsansprüche melden.
Doepke, Saasorf bei Köthen.

Hofmeister.

Ein in Landwirtschaft und Ackerbau erfahrener, eifriger, tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener, Hofmeister, welcher zeitweise selbstständig wirthschaftet, sucht per 1. October c. oder später Stellung. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen werden unter Nr. M. 1071. Stamsdorf erbeten. (1811)

Ein älterer Landwirth,

betraut mit der Aufsicht, gegenwärtig noch in Stellung als Amtssecretär und Verwalter, sucht zum 1. October oder später ähnliche Stellung. Offerten unter Z 1857 an die Exp. d. Hall. Blg. erbeten. (1857)

Ein vech., launischer, Mann,

48 J., der sich sehr gut auskennt in Bezug auf die Stellung als Hauswart, Kutscher, Kellner, Kaffier, Schreiber, Portier oder ähnliche Stell. Off. d. H. werden unter Z 1832 an d. Exp. d. Blg. erd.

Tagelöhnerfamilie, Ackerer u. Pferdebesitzer, led., nach dem Hause Saas- und Wiedemöden erhalten sog. u. spät. Stelle.

Landwirthschaftl. 26 J. alt, 1 Ct. i. Wädhern zur Gr. der Landwirthschaft, herrschaftl. Diener, Kutscher, Gärtner, aufg. Jagdaufsicher, fämml. beim Militär gewesen, Gärtner, verch. 33 J., 10 J. auf einer Landwirthsch., Ober-Schweizer, Hofmeister suchen fogl. und früher Stelle.

Arbeits-Nachweis des Vereins für Volkswirth.

(Nöcher Thurm). (1851)

Wirthschaftsmannsell

sucht zum 1. October 1893
Nittgerd Krötkel bei Köthen.

Land- und Stadtwirthschaftsformen,

Kochknecht, Kutscher, Haus- u. Ackerwirthschaft erhalt. Stellen. Kine. befragen weit nach.
Pauline Fleckinger, Nannmüchstraße 5. (1860)

Ein unabhäng. Frau sucht Stelle als Stütze d. Hausfrau od. als Wärrerin.

Offerten bitte Hauptpostb. W. 100 niederzulegen.

Suche per 1. October eine perfekte Köchin,

die etwas Hausarbeit mit übernimmt. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind an Frau Ida Rossmar, Zeit. einzusenden. (1809)

Gesucht wird zum 1. October oder eher eine perfekte Köchin

aufs Land. Mittlere einsprüche an Baronin v. Scharnhausen, geb. von Müller, Nittgerd Burggasse, Poststation.
Auch Fernanostreicher, 18 J. alt, in Wirthschaftl. u. Federrecht bewandert, sucht Stell. auf groß. Gut. (1812)

als 2. Wirthsch.

Off. d. H. unter Z 1812 an die Exp. d. Blg. erbeten.

Tüchtige erfahrene Krankenpflegerin

mit vorzüglichem Zeugnissen empfiehlt sich den gebieteren Herrschaften und Privatfamilien
Königstr. 70, Hof 1. (1818)

Pension.

In d. Hause e. alt. Dame finden 2-3 Schüler z. Michaels wieder freundlich. Aufnahme u. gute Pflege. 1 Primaner daselbst. Alles Nähere Friedrichstrasse 11.

3. Mich. ind. wiew. 2 Anoten

freundl. Aufnahme i. d. f. Jahren best. Pension c. Dame. Gute Empf. zur Verfügung. Anfragen erb. an d. Exp. d. Blg. n. Z 1621.

Pension

in Unterz. z. Wöber. f. d. untern. lern. Gymnasium. Off. erbeten bei der Wohnung des Herrn a. d. S. Schöne Wohnung, waldreife Gegend. Anfr. durch d. Exped. d. Zeitung. (824)

Vermietungen.

Lindenstraße 64

kleinere und größere Wohnung zu vermieten. Zu erfragen
Ordnungsstraße 13, 1.

2 große Stuben an ruhige Leute zu vermieten

Lindenstraße 58.

Wettinerstr. 35

Wohnung, 2. Etage, für 75 Thlr. 1. October zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung

für 120 M. zum 1. October zu vermieten, event. auch früher.
H. Meißner, 36, 1.

Liebenauerstr. 12

rdl. Wohnungen für 85 und 65 Thlr. zum 1. October zu vermieten.

Forsterstraße 3

1. Etage zum 1. October zu vermieten. Preis 650 M.

Kleine Wrigstraße 29

2. Etage, 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör per 1. October c. z. Preis von 445 M. zu vermieten. Häcker
Comptoir St. Meißner, 21.

Eine Wohnung,

2. Etage, 4 heizbare Zimmer und Zubehör zu vermieten
Geisstraße 53.

Eine Wohnung zu 75 Thlr. zu vermieten

Gerrenstraße 23.

Drufenbergstr. 12

Wohnung (270 M.) zu verm.

Schillerstraße 15

rdl. Wohnungen zu 300 u. 285 M. z. 1. October zu vermieten.

Schillerstraße 15

freundliche Wohnung, 2 Stuben, Kammern, Küche u. Zubehör zu vermieten.

Martinstraße 7

ist die zweite Etage per 1. Oct. zu vermieten. Preis 600 M.

Vertheilung 1. Etage 1. October

oder später zu verm. Königstr. 14.

Wohnung

zu 120 M. zu vermieten. Zu erfragen
Gr. Meißner, 17, 1.

Halle a. S. Rudolph Mosse

Annahme-Anstalt für alle Zeitungen und Fachblätter
Ununterbrochen geöffnet von 8-7 Uhr.
Brennstraße 511.

Wirthschafterin-Gesuch

Ein alleinlebender Herr auf dem Lande sucht zur Bedienung seiner Sohneleute eine Wirthschafterin, die perfekt kochen kann und die häusl. Hausarbeit mit übernimmt. Antritt 1. October. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 42533 bef. Rud. Mosse, Halle a. S. (1829)

Für Reserveoffiziere:

1 Reitpferd, hochelg. Blut, Fuchswallach, 1,72 hoch, 8 1/2 Jahr alt, firm, gefahren, preiswerth zu verkaufen. Offerten sub G. K. 7973 bef. Rud. Mosse, Halle. (1892)

Gel. Hofmann, 33 J., verch.

früher Lehrer, such. per 1. October Stellung a. Rechnungsführer. Auch hat bei. schon m. Amtsch. zu thun. Off. d. H. unter Nr. 42531 bef. Rud. Mosse, Halle a. S.

Pension

Amtliche Bekanntmachungen

für den  Saalkreis.

Beilage zur „Halle'schen Zeitung.“

N. 33.

Halle a. S., den 22. August.

1894.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Zwecks Vornahme der in Artikel 26 Nr. 3 Theil II der Anweisung des Finanzministers vom 3. April 1894 zur Ausführung des Ergänzungsteuergesetzes angeordneten Durchsicht der letztjährigen Personenverzeichnisse, Staats- und Gemeindesteuerlisten, um diejenigen Steuerpflichtigen zu ermitteln, deren Vermögensverhältnisse einer Prüfung und Erörterung bedürfen, ersuche ich die Herren Guts- und Gemeindevorsteher, sich nach Beendigung der Ernte gelegentlich auf dem diesseitigen Bureau mit den letztjährigen Personenverzeichnissen und den Gemeindesteuerlisten einzufinden. [1843]

Halle a. S., den 15. August 1894.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungskommission
für den Saalkreis.
Königlicher Landrath,
von Werder.

J. Nr. 1273 G.

Bekanntmachung,

betreffend die Einkommensteuer-Zugänge, welche mit dem Beginn eines Monats eintreten.

Zur Behebung von Zweifeln darüber, von welchem Zeitpunkte ab in den Zugangsfällen Artikel 76 I Nr. 3—11 der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz die Einkommensteuer zu entrichten ist, wenn das die Steuerpflicht bestimmende Ereigniß mit dem Beginn eines Monats eintritt, mache ich bekannt, daß zufolge Erlasses des Herrn Finanzministers vom 2. Juli d. Js. — II 7906 — nach dem klaren Wortlaut des § 59 Absatz 2 des Einkommensteuer-Gesetzes die Zugangstellung allgemein „von dem Beginne des auf den Eintritt der Steuerpflicht folgenden Monats“ ab stattzufinden ist, wobei unter dem „Eintritt der Steuerpflicht“ das die Steuerpflicht oder die Erhöhung des Steuerjahres begründende Ereigniß zu verstehen ist. (Artikel 77 I b Absatz 2 der Ausführungsanweisung.)

Hiernach darf, wenn beispielsweise ein Deutscher seinen Wohnsitz am 1. Oktober nach Preußen verlegt hatte (Artikel 76 I Nr. 4 a. a. D.) doch die Einkommensteuer auf ihn erst vom 1. November ab veranlagt und in Zugang gestellt werden. Halle a. S., den 14. August 1894.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission
für den Saalkreis.
v. Werder. [1844]

J. Nr. 1254 E.

Bekanntmachung

betreffend die Nachweisungen der erteilten Bauerlaubnisse und die Nachweisungen der vorgekommenen Veränderungen im Bestande der Gebäude.

Nach Ziffer 4 im Artikel 6 der Zusatzbestimmungen vom 6. März d. Js. zu den Geschäftsanweisungen für die Katasterverwaltung sind die Nachweisungen der erteilten Bauerlaubnisse und die Nachweisungen der vorgekommenen Veränderungen im Bestande der Gebäude, welche bisher gemäß § 11 der Kataster-

anweisung III vom 31. März 1877 dem Katasterkontroleur im Monat April eines jeden Jahres zu übersenden waren, fortan bis zum 10. Oktober jeden Jahres und zwar zum ersten Male bis zum 10. Oktober 1894 von den zur Ertheilung der Bauerlaubnisse zuständigen Behörden und den Gemeinde- resp. Gutsvorständen dem Katasterkontroleur zu übersenden.

Indem ich bemerke, daß die erforderlichen Formulare zu den gedachten beiden Nachweisungen den betreffenden Behörden und den Gemeinde- resp. Gutsvorständen nach wie vor von den Katasterkontroleuren überhandt werden, sowie ferner, daß das Formular zu den Nachweisungen der vorgekommenen Veränderungen im Bestande der Gebäude (Muster I zu § 11 der Anweisung III) in seiner inneren Einrichtung unverändert bleibt, dagegen an die Stelle des bisher vorgeschriebenen Formulars zu den Nachweisungen der erteilten Bauerlaubnisse ein verändertes Formular tritt, weise ich die zur Ertheilung der Bauerlaubnisse zuständigen Behörden und die Gemeinde- resp. Gutsvorstände an, die gedachten Nachweisungen ordnungsmäßig ausgefüllt pünktlich bis zum 10. Oktober jeden Jahres dem Katasterkontroleur zu übersenden.

Halle a. S., den 17. Aug. 1894.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.

J. No. 22 G.

von Werder.

[1845]

Bekanntmachung.

Die Interessenten der Magdeburgischen Land-Feuer-Societät werden zur Begegnung von mehrfach vorgekommenen Mißverständnissen und Zweifeln hierdurch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausfertigung förmlicher Versicherungs-Policen mit den Versicherungsbedingungen zc. bei der Societät in der Regel nicht stattfindet, daß vielmehr für die sämtlichen Interessenten einer Ortschaft in den Händen der Ortsbehörde ein Gebäudeversicherungskataster sich befindet, das ebenso, wie das Societäts-Reglement, dort eingesehen werden kann. Wer aber aus sonstiger Veranlassung, wie zur Regelung von Hypotheken-Verhältnissen u. s. w. einen besonderen Auszug über seine Gebäude in Händen zu haben wünscht, kann solchen gegen eine Schreibvergütung von 25 Pfg. pro Bogen von mir beziehen.

Halle a. S., den 10. August 1894. [1846]

Der Feuer-Societäts-Director.

J. Nr. 215. F. S.

von Werder.

Bekanntmachung.

Die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher des Kreises werden hierdurch ersucht, die noch in Händen habenden

Verzeichnisse der landwirthschaftlichen
Betriebsunternehmer

schleunigst an uns zurückzureichen. [1847]

Halle a. S., den 14. August 1894.

Der Kreisaußschuß des Saalkreises.

J. Nr. 727 B. G.

von Werder.

Verlag der Halle'schen Zeitung in. d. S. Verantwortlich: Director L. Lehmann, Halle.

Preis-Verzeichniß

der Formulare für Amts- und Gemeinde-Vorsteher und Schiedsmänner.

| Formular- Nr. | Bezeichnung des Formulars | 25 Stück | | 50 Stück | | 75 Stück | | 100 Stück | | 200 Stück | |
|------------------|---|----------|----|----------|----|----------|----|-----------|----|-----------|----|
| | | M. | g | M. | g | M. | g | M. | g | M. | g |
| 1 | Geschäfts-Journal | — | 75 | 1 | 40 | 2 | — | 2 | 60 | 4 | 60 |
| 3 | Reiseverzeichniß, Titelbg., per St. | — | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 3a | do. Einlagebogen | — | 75 | 1 | 40 | 2 | — | 2 | 60 | 4 | 60 |
| 4 | Verhandlungs-Protokoll | — | 75 | 1 | 40 | 2 | — | 2 | 60 | 4 | 60 |
| 5 | Bekanntmachung | — | 25 | — | 45 | — | 65 | — | 80 | 1 | 50 |
| 6 | Einladung zur Sitzung | — | 30 | — | 55 | — | 80 | 1 | 05 | 1 | 75 |
| 7 | Strafaußfertigung | — | 75 | 1 | 40 | 2 | — | 2 | 60 | 4 | 60 |
| 8 | Strafverfügung | — | 75 | 1 | 40 | 2 | — | 2 | 60 | 4 | 60 |
| 9 | Führungszeugniß zum freiwill. Eintritt | — | 20 | — | 40 | — | 55 | — | 70 | 1 | 30 |
| 10 | Verantwortliche Vernehmung | — | 70 | 1 | 30 | 1 | 85 | 2 | 40 | 4 | 25 |
| 11 | Aufforderung zur Rückkehr in den Dienst | — | 20 | — | 40 | — | 55 | — | 70 | 1 | 30 |
| 12 | Nachweisung eingegangener Straf- gelder, Titelbogen, per St. | — | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 12a | do. Einlagebogen | — | 75 | 1 | 40 | 2 | — | 2 | 60 | 4 | 60 |
| 13 | Voranschlag, Titelbogen, per St. | — | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 13a | do. Einlagebogen | — | 75 | 1 | 40 | 2 | — | 2 | 60 | 4 | 60 |
| 14 | Rechnungsbuch, Titelbg., per St. | — | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 14a | do. Einlagebogen | — | 75 | 1 | 40 | 2 | — | 2 | 60 | 4 | 60 |
| 15 | Armen-Attest | — | 20 | — | 40 | — | 55 | — | 70 | 1 | 30 |
| 16 | Führungsbescheinigung | — | 20 | — | 40 | — | 55 | — | 70 | 1 | 30 |
| 17 | Tanzerlaubniß | — | 20 | — | 30 | — | 55 | — | 70 | 1 | 30 |
| 18 | Erinnerungen | — | 25 | — | 45 | — | 65 | — | 80 | 1 | 50 |
| 19 | Vorladungen | — | 20 | — | 40 | — | 55 | — | 70 | 1 | 30 |
| 20 | Wahnzettel | — | 20 | — | 40 | — | 55 | — | 70 | 1 | 30 |
| 21 | Pfändungsbefehl | — | 20 | — | 40 | — | 55 | — | 70 | 1 | 30 |
| 22 | Behändigungsscheine | — | 20 | — | 40 | — | 55 | — | 70 | 1 | 30 |
| 23 | Quartierbillets | — | 15 | — | 25 | — | 35 | — | 40 | — | 70 |
| 24 | Fehlzanzeige | — | 25 | — | 45 | — | 65 | — | 80 | 1 | 50 |
| 25 | Abmelde-Bescheinigungen | — | 25 | — | 45 | — | 60 | — | 85 | 1 | 50 |
| 26 | Gesinde-Dienstbücher | 1 | 50 | 2 | 75 | 3 | 75 | 4 | 50 | 8 | — |
| 27 | Aufrechnungsbücher für Alters- u. Invaliditätsversicherung | 4 | 50 | 8 | 50 | 12 | — | 15 | — | 27 | — |
| 28 | Ladung des Beklagten | — | 25 | — | 45 | — | 65 | — | 80 | 1 | 50 |
| 29 | " " Klägers | — | 25 | — | 45 | — | 65 | — | 80 | 1 | 50 |

Bei Bestellungen erbitten Angabe der Formular-Nummer!

Halle (Saale)
Leipzigerstraße 87.

Buchdruckerei der Halle'schen Zeitung.

Rotationsdruck der „Halle'schen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstraße 87.